

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **3 (1917)**

Heft 27

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 24. Jahrgang.

Schriftleiter des Wochenblattes:

Dr. P. Veit Gadiant, Stans
Dr. Josef Scheuber, Schwyz
Dr. H. P. Baum, Baden

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volksschule, 24 Nummern
Mittelschule, 16 Nummern
Die Lehrerin, 12 Nummern

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule“: Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Inhalt: Erziehung für die Kirche durch den Geschichtsunterricht. — Die Jahresmonate in Bild und Spruch. — Nochmals stammelnde Kinder. — Erziehung. — Die erste Jahrhundertfeier der Gesellschaft Mariä. — Die linke Hand. — Bücherschau — Der Einfluß der Witterung auf das Verhalten der Schuljugend. — Bunte Steine. — Inserate.
Beilage: Volksschule Nr. 13.

Erziehung für die Kirche durch den Geschichtsunterricht.

Als Lehrmeisterin der Klugheit und Rührerin tiefster Lebensweisheit hat die Geschichte von jeher hohen Ruf genossen. Seit Beginn des letzten Jahrhunderts ist ihr Ansehen unter den Lehrmächten der Menschheit mächtig so erstaunlich gewachsen, daß sie selbst die Philosophie ihres Vorranges zu entkleiden drohte. In der Gegenwart wird ihre Machtstellung noch weiter ausgebaut. Neue Kolonialgebiete und Einflußzonen werden ihr zugewiesen. Vor allem soll sie Heimatliebe und vaterländischen Sinn in den Herzen der Jugend wecken, Verständnis vermitteln für die Pflichten und Aufgaben eines guten Staatsbürgers.

Aber siehe da! Mitten in all das wohl- oder übelmeinende Gerede über die Sendung und Aufgabe der Geschichte, mitten in alle Werberufe um ihre Gunst und Gaben dringt ernst, machtvoll, glockenklar die Weisung des Herrn: „Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist und Gott, was Gottes ist.“ Nicht nur für das Reich der irdischen Heimat ist die Geschichte Lehrmeisterin, sondern auch für das Gottesreich der Kirche. Für diese zweite hehre Aufgabe ist als Parallelbezeichnung zur staatsbürgerlichen Erziehung schon vor Jahren in Deutschland der sonst wenig ansprechende Ausdruck kirchenbürgerliche Erziehung geprägt worden.

Was darunter verstanden werden soll, hat der Jesuitenpater August Deneffe (Pharus 1914, S. 322) folgendermaßen zusammengefaßt:

„Kirchenbürgerliche Erziehung ist die Erziehung des Kindes zu einem guten Bürger der hl. Kirche . . . Der Verstand des Kindes soll mit jenen Kenntnissen